

PRESSEMITTEILUNG

ULI SCKERL MdL

27.11.2017

Unsere Forderung bleibt: Glyphosat muss vom Acker!

„Die Zustimmung des CSU-Bundeslandwirtschaftsministers Schmidt zu einer erneuten Zulassung von Glyphosat ist ein schwarzer Tag für die Verbraucherinnen und Verbraucher“, kommentiert der Landtagsabgeordnete Uli Sckerl die Entscheidung des EU-Ministerrats. Er verweist darauf, dass der Protest gegen dieses Umweltgift bei den Natur- und Umweltverbänden und den Grünen an Neckar und Bergstraße besonders groß war. Noch am Donnerstag habe man sich vom Ladenburger BUND-Vorsitzenden Alexander Spangenberg die Gefahren dieses Pflanzengiftes bei einer Kreisversammlung in Ladenburg erläutern lassen. „Das Abstimmungsverhalten der nur geschäftsführenden deutschen Bundesregierung hat bei der knappen Entscheidung den Ausschlag gegeben. Nun müssen Verbraucherinnen und Verbraucher fünf weitere Jahre den Einsatz eines Giftes ertragen, das von der Weltgesundheits-Organisation WHO als ‚wahrscheinlich krebserregend‘ eingestuft wird.“

Wir kämpfen mit vielen Mitstreitern in den Umwelt- und Naturschutzverbänden seit Jahren dafür, dass dieses Gift vom Acker und damit auch aus unserem Essen verschwindet. Pflanzengifte wie Glyphosat sind hauptverantwortlich für den rasanten Artenschwund. In Deutschland wird Glyphosat auf rund 40 Prozent der Felder eingesetzt. Dramatisches Insektensterben, dramatisches Vogelsterben sind die Folge.

Wir fordern jetzt auch mit Blick auf die grün-schwarze Landesregierung: „Wir müssen bei uns noch mehr tun, um den Einsatz von Giften auf unseren Äckern zu reduzieren. Das neu aufgelegte Sonderprogramm zur biologischen Vielfalt unter der Federführung des grünen Umweltministeriums ist hier ein wichtiger Schritt. Darin ist auch die Reduktion von Pestiziden wie Glyphosat verabredet. Das muss jetzt ganz rasch umgesetzt werden.“